

Wir holen 1, 2, 3 ... Lkw mit Orangen nach Westfalen! Ernte ohne Sklaverei und Obst ohne Gifte - für einen fairen Lohn und Preis!

In Italien werden afrikanische Migranten oft ausgebeutet – meist von Kleinbauern, die wiederum unter dem Preisdruck von Supermarktketten stehen. Sie müssen ihre Orangen für einen Preis verkaufen, der kaum die Kosten für das Pflücken abdeckt. „SOS Rosarno“ in Kalabrien zeigt, dass es anders geht: Der Verein stellt den direkten Kontakt zwischen Bauern, Arbeitern und Einkaufsgemeinschaften her. Zwischenstufen des Handels werden ausgeschaltet. Arbeiter sowie Bauern erhalten so einen fairen Preis und können in Würde leben. Zudem unterstützt SOS Rosarno mit Ernte-Spenden die Flüchtlingsarbeit der Waldenser Kirche - das Projekt „Mediterranean Hope“.

Orangen, Zitronen, Grapefruit, Mandeln ... Rosarno, die Kleinstadt in Kalabrien nahe der Stiefelspitze Italiens, ist ein Paradies auf Erden. Allerdings nicht für die Bauern und Erntehelfer, die diese und andere Früchte dort anbauen. Von November bis April helfen rund 2.500 Wanderarbeiter, meist afrikanische Geflüchtete, bei der Orangenernte. Sie arbeiten auf den umliegenden Plantagen für etwa 20 Euro am Tag. Kein Lohn, von dem man anständig leben, geschweige denn eine Miete zahlen könnte. Die Erntehelfer hausen in Ruinen stillgelegter Fabriken, zusammengepfercht und unter erbärmlichen Bedingungen.



Ohne die Migranten würde die ohnehin schwache kalabrische Wirtschaft zusammenbrechen. Die Abnehmer der Früchte sind multinationale Konzerne und Handelsketten. Sie diktieren den Bauern die Preise, die nicht einmal die Produktionskosten decken. Große Handelsketten zahlen nur 12 Cent/kg Orange. Die Produktionskosten liegen bei mindestens 20 Cent/kg. Deshalb haben die Bauern nur zwei Möglichkeiten: entweder die Früchte auf den Bäumen verfaulen zu lassen oder die

Tagelöhner auszubeuten. Überall in Südeuropa malochen Migranten für Hungerlöhne auf Obst- und Gemüseplantagen. Die moderne Sklaverei ist eine Folge des globalen Wettbewerbs.

Doch in Rosarno entstand eine Keimzelle des Widerstands: Aktivisten, Landwirte und Tagelöhner gründeten den Verein SOS Rosarno. Die Landwirte verpflichten sich, ihren Arbeitern Tariflöhne zu zahlen, sie mit regulären Arbeitsverträgen zu beschäftigen und ausschließlich Öko-Landbau zu betreiben. Der Verein wiederum organisiert den Vertrieb an kleine Bioläden und Gruppen solidarischen Konsums.



Wir wollen in Westfalen die Arbeit von SOS Rosarno und der Waldenser-Kirche unterstützen. Um den Nikolaustag wollen wir auf die Situation der Bauern und der Migranten aufmerksam machen, indem wir öko-faire Orangen von SOS Rosarno verkaufen oder verschenken. Machen Sie mit! Bestellen Sie Orangen und bringen Sie Menschen in Ihrer Stadt, in Ihrer Region auf den Geschmack: nach mehr Fairness und Gerechtigkeit!

Rückmeldebogen für Bestellungen

Bestellung: bis 15. November 2020

Anlieferung: um den 1.-3. Dezember 2020 bei Ihnen (nach individueller Absprache)!

Abgabe: in 10 kg-Kisten

Mindestabnahme: 5 Kisten à 10 kg (= 50 kg)

Preis (Brutto): 27,00 € / Kiste (à 10 kg)

Bestalladresse: Katja Breyer, Amt für MÖWe, Olpe 35, 44135 Dortmund
Mail: katja.breyer@moewe-westfalen.de
Tel: 0231 5409-73, Fax: 0231 5409-21

Hiermit bestellen wir **Kisten Orangen (à 10 kg)**

Einrichtung:

Name:

Adresse (Straße, PLZ, Ort):

Mail / Handy:

Lieferadresse (*falls abweichend von Bestelladresse*)

Einrichtung:

Name:

Adresse (Straße, PLZ, Ort):

Mail / Handy:

Mögliche Annahmezeiten:

Bitte legen Sie auch Postkarte oder Flyer zum Projekt bei. (*wird gerade erstellt*)

Anmerkungen:

Datum

Unterschrift